Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 9

Vorwort: Die Sonne scheint für alle Leut

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JUNGE Leute beantworteten kürzlich in einer Wochenzeitung die Frage nach ihrem Lebensziel. Die Äußerungen lasen sich erbaulich. Da war viel vom Kampf um eine bessere Welt die Rede, von der Bemühung um eine gerechtere Gesellschaftsordnung und dem Streben, den ärmern und schwächern Brüdern und Schwestern hilfreich zur Seite zu stehen.

WIR hüten uns wohl, diese Bekenntnisse ins Lächerliche zu ziehen. Wir nehmen sie ernst. Ja wir sind sogar geneigt, sie als kennzeichnenden Ausdruck einer allgemeinen Zeitströmung zu betrachten. Der Helferwille und das Bestreben, die menschlichen Zustände zu bessern, sind groß, nicht nur bei der Jugend mit ungestutzten Flügeln, sondern bei Zeitgenossen aller Altersstufen, die über den Tag und das eigene Ich hinaussehen.

NUR ein Umstand erweckt Bedenken: Es scheint an der Einsicht zu fehlen, wie schwer die gestellte Aufgabe ist. Vor allem jedoch vermissen wir die Erkenntnis, daß die grundlegende und unerläßliche Voraussetzung, um die Welt zu verbessern, wäre, diese vorerst, wie sie ist, wenigstens in den gröbsten Umrissen zu verstehen, sich auf ihr zurechtzufinden und sich in ihr durchzusetzen. Wir haben das Gefühl, daß allzu viele der jungen und ältern Weltverbesserer von der Maschinerie des Weltgetriebes, in die sie eingreifen möchten, weniger verstehen als ein Zehnjähriger von einem Automotor.

DOCH auch manche jener jungen Leute, die nicht gleich die ganze Welt verbessern wollen, aber doch den schönen Ehrgeiz haben, andern in ihren Nöten beizustehen, scheinen zu unterschätzen, wieviel es braucht, um nur sich selbst zu helfen. Es gehört dazu allerhand, auf allen Stufen der Gesellschaftsleiter, vom jungen Mann und dem jungen Mädchen an, die eben die ersten Versuche machen, um auf den eigenen Füßen zu stehen, bis zu den Alten, die niemandem zur Last fallen möchten. Wer andern eine Stütze sein will, hat zuerst danach zu trachten, selbst ohne Stütze auszukommen. Wir können andern nicht sein, was wir uns selbst nicht sind.

EINE Welt, in der jedem dem Nächsten beispringen wollte, und jeder bereit wäre, die Verantwortung für andere zu tragen, aber alle unfähig, für sich selbst zu sorgen, würde zu einem Narrenhaus.

TROTZ den tiefen Schatten und Gefahren, welche die Gegenwart verdunkeln, ist das Verantwortungsbewußtsein von Mensch zu Mensch, von Klasse zu Klasse, von Volk zu Volk, von Kontinent zu Kontinent, im Wachsen. Aber diese hoffnungsvolle Erscheinung kann sich fruchtbar nur auswirken, wenn der Einzelne bereit ist, zuallererst die Verantwortung an seinem Ort für sich selbst zu übernehmen.